

Necklied

Autor(en): **Häggi, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 42

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Necklied

Macht mir keine lange Nase,
lange Nasen mag ich nicht!
Lieber sind mir kecke Näschen,
kecke Näschen im Gesicht!

Macht mir keine saure Miene,
saure Mienen mag ich nicht!
Lieber sind mir süße Mienen
und ein lächelndes Gesicht.

Macht mir keine krummen Mäuler,
krumme Mäuler mag ich nicht!
Lieber sind mir Plaudermäulchen
und ein Zünglein, das nicht sticht!

Rudolf Hägni

Historisches aus Graubünden

Im Oktober feiert die Bündner Kantonsschule ihr 150jähriges Jubiläum, und wer von den Ehemaligen es irgendwie richten kann, wird bestimmt in der alten Curia Raetorum erscheinen.

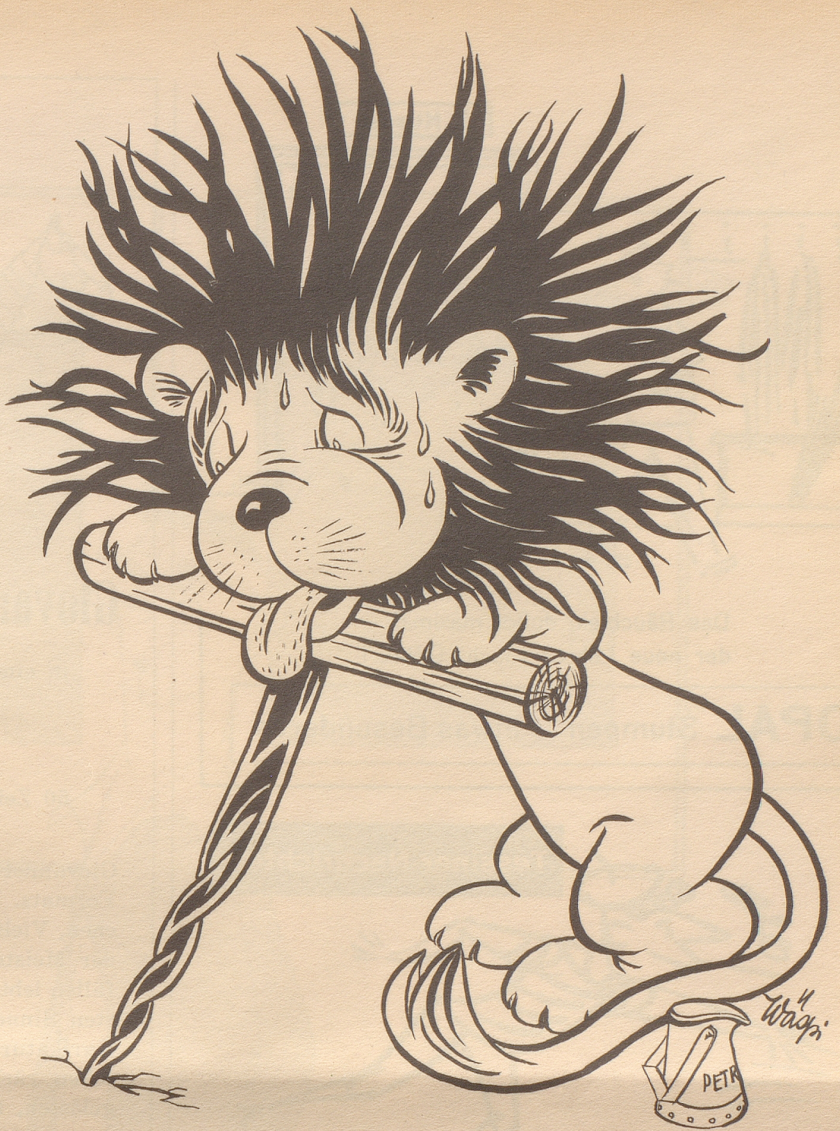
Als 1904 das erste Jahrhundert der Schule gefeiert wurde, da gab es u. a. auch eine Schnitzelbank, worin die Professoren aufs Korn genommen wurden.

Der damalige Geschichtsprofessor M., der bei den Schülern ebenso beliebt war, wie er selbst einen guten Veltliner zu schätzen wußte, hatte s. Z. von der Regierung den Auftrag erhalten, die Bündnergeschichte niederzuschreiben. Dieser Umstand gab den Schnitzelbankredaktoren einen willkommenen Wink.

Ein Bild zeigte den Professor mit Zylinder und Spazierstock am Wirtshaus-tisch. Vor ihm stand eine Flasche Veltliner, derweil zu seinen Füßen einige leere Bouteillen lagen. Darunter prangte in großen gotischen Buchstaben die Meldung:

«Die Bündnergeschichte ist bis zum Veltlinermord gediehen.»

Igel



Das Züribiet wird aufgebrochen,
Der Löwe hat Petrol gerochen!

Amerikanischer Aufschnitt

«Mein Hotel ist so groß, daß ein junger Kellner, wenn er zur table d'hôte antritt, pensioniert werden muß, wenn er herum ist.»

«In jenem, in dem ich gewöhnlich wohne, liegen die sechs obersten Stockwerke in der Region des ewigen Schnees, so hoch ist es. Dort sind nur Eiskeller und Schlittschuhbahnen.»

«Ich weiß eines, das besitzt eine eigene Flottille, die Holz aus Kanada heranzuschaffen hat, für die Zahnstocher.»

«Neben einem, in dem ich lange wohnte, steht eine Farbenfabrik, die dem Hotel gehört. Dort stellt man in drei Tagesschichten nur rote Farbe für die Hotelküche her, die sie dort brauchen, um den Weißfischen den Bauch zu tupfen, damit sie wie Forellen aussehen.»

libi.



Genuß ist nie an
Zeit gebunden,
Drum wird der Kirsch
Dir immer munden.

Natürlich ein BASEL-
BIETER KIRSCH
aber ...

HERSTELLER-VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWEST-SCHWEIZ, BASEL



vom ganz guten!
muß
es sein!



Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke

Derweil die Möve picken tut
Schmeckt es dem Gast im Central gut.

Auch das nächste Mal wieder

HOTEL HECHT



ST. GALLEN

Grill-Room Treffpunkt der Gourmets
Bar ungezwungene beschwingte Atmosphäre